

isteriums entbunden,  
W. Minister Camphausen  
ernannt werden.

em Plane um, eine  
be-Steuern einzurich-  
Einzelstaaten zu be-  
(Df.)

r Brief des Papstes  
hne die Kenntniß des  
ein Gemeingut der  
wäre. Wenn die  
wissen will, deren  
leibt es ihr überlas-

zum preussischen  
der konservativen  
ken. Die empfind-  
fahren, welche statt  
von jenen 70 selbst  
Anzeichen, daß, wie  
in derselben in den  
Preise nicht gefun-  
ktion ist von ihren  
reikonservativen sind  
sich von etwa 60  
le Partei zählt statt  
rei statt 50 jetzt 62  
von 12 auf 20 ge-  
vermindert. Außer-

n Trichinen erkrankt;  
offen. Dem macht-

isenbahn-Gesellschaft  
e große Dienste an-  
hen Locomotiven an-  
eselben auch, wenn  
verwendet werden.  
Gesellschaft her, und  
vollständig unbe-

ein Ministerrath  
richten. Mac Ma-  
Dem Vernehmen  
über die Prolonga-  
ontag einer Sitzung  
e Ansichten äußern.  
Kirchen Frankreichs  
e Arbeiten der Na-  
iller Schloßkapelle  
t statt, welchem der  
Deputirte hatten sich  
der Präsident der  
der des Vorstandes.  
ebenfalls anwesend.  
Kirche statt. Alle  
verneur von Paris,  
dort eingefunden.  
onen, die ein jedes

um beschloß in sei-  
der Vertagung der  
ahlen von dem Ver-  
s abhängig zu ma-  
wieder aufnehmen.  
Festsetzung eines be-  
der Prorogations-  
ragen.  
Uhr Nachmittags  
eisein des Königs,  
Senates und der  
nd Militärbehörden  
inden und Vereine  
schammenge wohn-  
ten Seiten gehen  
ein. In den noch

Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Der  
Samstagnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.,  
durch die Post bezogen im  
Bezirg 1 fl. 16 kr., sonst in  
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Man bei der Redaction  
auswärts bei den Po-  
sten oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 3 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 132.

Samstag, den 15. November.

1873.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Namensänderung.

Dem Gesuche des Glasers Johann Philipp Fiesel von Liebenzell um Erlaubniß, dem ihm von seiner Ehefrau Catharine, geb. Delschläger, in die Ehe gebrachten Sohne Johann Georg Delschläger von Unterhangstett, seinen Familiennamen „Fiesel“ beizulegen, ist vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter durch die K. Regierung des Schwarzwaldkreises unterm 11. November d. J. entprochen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 13. November 1873.

K. Oberamt

Doll.

Calw.

### Abgeordnetwahl zum deutschen Reichstag betreffend.

Nach der Ministerialverfügung vom 8. November 1873 ist die Anlegung der Wählerlisten für diese Wahl zu beschleunigen, daß die öffentliche Auflegung derselben Ende Novembers l. J. beginnen kann.

Zur Erleichterung dieses Geschäfts sowie zur Sicherung des Wahlrechts für die Betreffenden würde es dienen, wenn diejenigen Personen, deren Aufenthalt in hiesiger Stadt mehr vorübergehender Art ist und welche nicht in den Steuerlisten aufgeführt sind, im Laufe nächster Woche sich zur Ausnahme anmelden würden. Wer nicht in die Wählerlisten aufgenommen ist, darf an der Wahl sich nicht betheiligen; es ist deshalb im Interesse solcher Wahlberechtigter gelegen, daß sie sich durch persönliche Anmeldung bei Zeit ihr Wahlrecht wahren. Zu diesem Zweck wird angefügt: Wähler für den Reichstag des Bundes ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Von der Wahlberechtigung sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen.
- 2) Personen, über deren Vermögen der Gant erkannt ist, während der Dauer des Gantverfahrens.
- 3) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.
- 4) Personen, welchen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte oberkannt sind, solange sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt sind.

Calw, den 12. Nov. 1873.

Stadtschultheißenamt.

Gaffner, AB.

## Bauhütten-Verkauf auf den Abbruch.

Liebenzell.

In der hiesigen Section werden dem Verkaufe ausgelegt:

- 1) Bauhütte bei Dennjacht, 6,88 m. lang, 4,0 m. breit und 5,2 m. hoch, aus Riegelschwerk mit Ziegeldach;
- 2) Bauhütte am Mohnbach, 14,3 m. lang, 6,05 m. breit und 6,3 m. hoch, aus Riegelschwerk mit Bretterdach;
- 3) Bauhütte an der Zufahrtsstraße zur Station Liebenzell, 8,55 m. lang, 6,98 m. breit und 6,63 m. hoch, Riegelschwerk mit Ziegeldach;
- 4) Bauhütte bei Erstmühl, 7,5 m. lang, 6,34 m. breit und 7,15 m. hoch, Riegelschwerk mit Ziegeldach.

Von diesen 4 Bauhütten müssen die ad 1—3 genannten abgebrochen werden, dagegen darf die unter 4 aufgeführte Bauhütte bei Erstmühl stehen bleiben.

Die Hütten selbst können jederzeit eingesehen werden, ebenso wird auf dem Bauamtsbureau Liebenzell jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt.

Der Verkauf findet am nächsten

Mittwoch, den 19. November 1873,

Vormittags 10 Uhr mit der Bauhütte in Erstmühl beginnend, um 11 Uhr in Liebenzell, um 3 Uhr am Mohnbach, um 4 Uhr bei Dennjacht statt, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Bemerkt wird, daß die Abfuhr der Abbruchmaterialien ohne Schwierigkeit vorgenommen werden kann.

Den 11. November 1873.

K. Eisenbahnbauamt.

Möll.

Reinhengstett.

## Schafwaideverpachtung.



Am Samstag, den 29. Nov. 1873, Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafwaide, welche auf Georgii 1874 abläuft, wieder auf 3 Jahre in Pacht gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Nov. 1873.

Gemeinderath.

Schnieb.

## Holzmacher-Offord.

Das Hauen und Aufmachen des Lang- und Scheiterholzes in den hiesigen Gemeindewaldungen wird auf das Jahr 1874 am

Montag, den 17. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Absteich vergeben.

Den 13. Novbr. 1873.

Schultheißenamt.

Erhardt.



## Erfinden

wurde auf der Straße in die Glasmühle ein eiserner Radschub. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ertrag der Einrückungsgebühren hier abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Teinach, den 13. Novbr. 1873.

Schultheißenamt.

A. B. Rufaber.

Revier Liebenzell.

## Wegverbote.

Sämmtlichen Einwohnern von Unter-Loibach, Gemeindebez. Igelsloch, ist das Befahren des sog. neuen Wegs in den Staatswaldungen Hindhag, Rohbach und Steinberg bei Strafe verboten.

Liebenzell, den 13. Novbr. 1873.

K. Revieramt.

## Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

## Augenbreckeln

Bäder Luz.

Nächsten Sonntag und Montag sind

## Rümmelküchlein

zu haben bei

Bäder Beiser.

## Auktion.

Nächsten Montag Mittags 1 Uhr, verkauft Unterzeichneter in seiner Wohnung, bei Herrn Kaufmann Schumm, aus seinem Leihgeschäft viele guterhaltene Betten und Leinwand.

Dienstag, Mittags 1 Uhr:

viele Mannskleider, wollene und weiße Hemden, wollene Frauenshawls, Küchengeschirr, eine Nadelnmaschine, eine große Portrait Uhr, viele Stiefel, 5 Kleiderkästen, eine eichene Bettlade nebst Strohsack und allgemeinen Hausrath.

Keller, Rammacher.





### Schneidergesuch.

4-5 tüchtige Arbeiter, aber nur solche, die feine Arbeit zu machen verstehen, finden Stelle bei

**Carl Ziegler**, Bahnhofstraße.

Flanelle, Rips, Thybets, Cat-  
tun und verschiedene Mode-  
stoffe, Futterbarchent, Baum-  
wollbiber, seidene Schlingtü-  
cher, Schawlchen und Cravatt-  
chen, schwarzen Seidenzeug,  
wollene Rod- und Hosenstoffe,  
Cachenez, Westen und Herren-  
halsbinden aller Art

empfehle **Emil Dreiß**.

Die bewährten

### Carotten

sind wieder vorrätzig in beiden Apotheken.

### Empfehlung.

Ich erlaube mir, meine von schön ge-  
farbtem Meos und getrockneten Blumen ver-  
fertigten

### Bouquets & Kränze

in empfehlende Erinnerung zu bringen, und  
bemerkte, daß obige Artikel auch fortwährend  
von lebenden Blumen gemacht werden, und  
bitte um geneigte Abnahme.

**Gärtner Klöpfer**.

Wollene und seidene Her-  
renshawls (Cachenez),

Herrenflanelle von 48 fr.  
an, per Elle,

Wollene Damen-Schawl-  
chen von 6 fr. an per Stück,

Futterbarchent, Biber  
u., empfehle ich bestens.

**Carl Zilling**.

Eine neue schöne Auswahl in:

### Cachenez

(wollenen und seidenen Herren-Shawls).

### Flanell-Hemden

in billigen bis zu den feinsten Stoffen,  
**Unterhosen und Leibchen**,  
baumwollen gewobene in allen Gattungen  
und Größen, empfiehlt billigst

**Ernst Schall**  
am Markt.

Calw.

### Gute Holzäsche

kauft

**Ziegler** 3. a. Post.

Sirfau.

Einen neuen:

**Armoir** u. eine **Gipsfigur**,  
3 Schuh hoch, in einer Glasglocke (ein be-  
lebendes Kind) verkauft

**Friedrich Delschläger**.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns alle unsere werthen Freunde und Bekannte zu  
unserer an

Dienstag, den 18. d. M.,

im Gasthof zum Waldhorn hier stattfindenden Hochzeit freundlichst ein-  
zuladen.

**Friedrich Müller.**  
**Marie Bozenhardt.**

## Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich  
das seither von mir bewohnte Logis bei **Hrn. Köhler** in der Vorstadt verlassen, und nun  
bei **Herrn Horlacher** auf dem Marktplatz (im früher Boger'schen Laden) wohne.  
Dankend für das mir seither geschenkte Zutrauen und Wohlwollen und bittend, mir  
dasselbe auch ferner gefälligst zuzuwenden, erlaube mir zugleich meine für jegige Jahres-  
zeit passenden Artikel in gefällige Erinnerung zu bringen, als: Boa's, Collier's, Muffe,  
Pelz- und Bulo'sin Handschuhe, Mützen in Pelz und Tuch; insbesondere empfehle meinen  
Astrachan und Grimmer zu Mantelbesatz.

Um geneigten Zuspruch bittet

**G. Kolb, Kürschner.**

Sirfau.

Heute, Samstag, findet bei mir ein

## Enten-Essen

statt, wozu freundlichst einladet

**D. Pfrommer, Speisewirth.**

Heute, Samstag, halte ich

## Mehlsuppe,

wozu ich ergebenst einlade.

**Fr. Essig jr., Speisewirth.**

## Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, We-  
ben und Bleichen:

**Flachs, Hanf und Abwerg**

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

**Wm. Schlatterer**, Calw.

**J. Walz**, Wildberg.

**Eberh. Ohnemach**, Neubulach.

**C. F. Zahn**, Birm., Liebenzell.

## Ausverkauf wollener Decken u. Flanelle.

Im Auftrage der Fabrik **Schill & Wagner** bringe ich für die nächsten 14  
Tage einen größeren Posten Decken und Flanelle mit kleinen Fehlern zum Ausverkauf  
und werden solche, um damit zu räumen, weit unter den Fabrikpreisen abgegeben.

**G. F. Würz.**



Calw.  
**Die Aufführung der**  
**Blocke von Schiller, comp. von Romberg,**  
 wird vielseitigen Wünschen entsprechend  
 am **Mittwoch, den 19. November, Abends 8 Uhr,**  
 in dem **Thudium'schen Saale**  
 wiederholt.

**Eintrittspreis:** 18 fr. Eintrittskarten (für 1 Person 18 fr., Familienkarten für 2 Personen 30 fr., für 3 Personen 42 fr., können bei Herrn Schreinermeister Buchl abgeholt werden).  
 Calw, 14. November 1873. Der Verein für klassische Kirchenmusik.

Calw.  
 Neben meinen couranten Fabrikaten in  
**Trientstücken, Senden, Dosen etc.**  
 empfehle ich noch eine Parthie guter Waaren, aber mit kleinen Flecken u. s. w. zu besonders billigen Preisen.

**Chr. Lud. Wagner.**

**Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei**  
**Schornreuth-Neuensburg**  
 empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 fr. und sichert reelle Bedienung zu.

**Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.**  
 Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:  
**Ernst Schall a. M. in Calw.**  
**Leonhardt Weiss in Stammheim.**

**Tuch-, Bukskin- & Heberzieherstoffe,**  
 sowie auch

**Flanell zu Senden und Kleidern,**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen

**G. F. Müller, Tuchmacher.**

**Geehrte Landwirthe!**

Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

**Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim**  
 bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.

erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bloichen, Färben und Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung innerhalb 14 Tagen, daher nun ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| G. F. Acker in Calw.                   | Jak. Schaub in Altbulach.           |
| Holzappel, Gem. in Schöndromm.         | Jak. Weik, Acciser in Althengstett. |
| Jak. Gfoorer in Deufringen.            | Heinr. Stanger in Möttingen.        |
| Schweizer, Webermeister in Ostelsheim. |                                     |

Ein freundliches  
**Logis**  
 hat bis Lichtmess zu vermieten  
 J. Sprenger z. Traube.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel  
**„Indischer Extract!“**  
 Allein ächt in Calw bei  
 Wih. Enslin.

**Damen-Paletots, Winterjacken und Regenmäntel**  
 sind als Niederlage der Herren **Hauelsen u. Reyscher** in Stuttgart in neuer und reichhaltiger Auswahl  
 eingetroffen, und empfiehlt solche bestens

**Carl Ziegler, Bahnhofstraße.**

**Zu vermieten.**  
 Ich habe bis Martini an eine stille Familie ein Logis zu vermieten.  
 Wtw. Faas.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**  
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Müllisch, Berlin, Louisestraße 46. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

**Zinnwaren-Empfehlung.**  
 Bei eingetretener Verdrüssigkeit erlaube ich mir, mein Lager von Zinnwaaren in schöner Auswahl, bestehend in:  
**Bettfläßen, Geldfläßen, Zinnteller und Messfläßen etc.**  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Alles Zinn tausche ich jederzeit zu den höchsten Preisen ein; auch werden alle vorkommenden Reparaturen aufs pünktlichste und billigste von mir besorgt.  
**H. Stern, Kupferschmied.**

Ungarisches Brodmehl Nr. 6 u. 7,  
 Amerikanisches Weizenmehl  
 in Fässern,  
 Castormehl, sowie inländ. Mehl  
 in allen Nummern, nebst Grieß, empfiehlt  
 im Groß- und Kleinverkauf zu billigsten  
 Preisen

**C. W. Heiler.**

Eine Parthie  
**Biz- und Vique-Neste**  
 zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
 Traugott Schweizer.

\* \* \* \* \*

**Ein kleiner Husten,**  
 eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenleiden, ja sogar zu frühem Tode. Man vernachlässige solches nicht und gebrauche zur Vorbeugung rechtzeitig G. A. W. Mayer's

**Brust-Syrup.**  
 Stets zu haben bei  
 W. Enslin.

\* \* \* \* \*



# Simmersfeld, DA. Nagold. Gesellenesuch.

Bei Unterzeichnetem findet sogleich ein ordentlicher Schmiedesgelelle auf längere Zeit gegen guten Lohn Beschäftigung.  
Schmied Wurster.

Weil die Stadt.  
Einen 3/4-jährigen

# Farren

(Nothbleß) hat zu verkaufen  
Ph. J. Schirrott, Kürschner.

Es wurde im Bischoff  
ein Portmonnois  
mit etwas Geld gefunden; von wem? ist zu erfragen bei der Exped. d. M.  
Gottesdienste am Sonntag, den 16. Novbr.:  
Vorm. (Pred.): Herr Dec. Metzger.  
Kinderlehre mit den Söhnen.  
Nachm. 5 Uhr (Vibelside): Herr Helfer Grill.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am Mittwoch, den 19. Nov. 1) Vorm. 9 Uhr: Johann Friedrich Treiber, verh. Schauer von Loffenau, DA. Neuenbürg, wegen Diebstahlversuchs. 2) Vorm. 10 Uhr: Johann Georg Kraft, Wittwer und Weber von Br. Ithenholz, DA. Herrenberg, wegen Diebstahls.

— Stuttgart, 11. Nov. In der heutigen 171. Sitzung der Komm. der Abgeordn. wird der neuernannte Generalsuperintendent von Reutlingen, Prälat Dr. v. Herz, für legitimirt erklärt, eingeführt und beedigt. Hierauf wurde die Wahl von 4 Mitgliedern zur Verhändlung der staatsrechtlichen Kommission bei der Berichterstattung über den Antrag des Abg. S. Bider und Genossen in Betreff des Geheimraths, sowie über den Entwurf eines Verfassungsgesetzes vorgenommen. Gewählt werden: v. Schwandner mit 67, Penz 58, Baumgärtner 55, Streich mit 49 Stimmen. — Die Zusammenstellung der Beschlüsse zu dem Entwurfe des Hauptfinanzetats und des Finanzgesetzes für 1872/73 werden genehmigt und dann zu den Abänderungen des Bundesabgabengesetzes übergegangen. Febr. W. v. König stellt den Antrag auf Uebertragung der Landesordnung. Er ist gegen das Gesetz, weil darin die Aufhebung der niedrigeren Besteuerung der Sicherheitshunde und Gewerbesteuern ausgesprochen, dagegen die Besteuerung der Lurshunde gleichgeblieben ist. Seit 50 Jahren bestehe die niedrigere Besteuerung der Sicherheitshunde welche zum Schutz für Haus und Hof auf dem Lande, sowie zum persönlichen Schutz der W. Böhmen, Landjäger u. s. w. notwendig sind. Man werde dadurch weder mehr Geld in die Kassen bekommen, noch den Dank der Landbevölkerung erwerben. Rath, Wächter, Graß sind für den Regierungsentwurf, Letzterer billigt an dem Gesetz namentlich die Beseitigung der Klassifikation der Hunde, die auf dem Lande zu vielerlei Unzuträglichkeiten führe. De n. U. v. Böhmle, Uhl sind gegen das Gesetz, weil sie eine niedrige Abgabe für die Sicherheitshunde, die unentbehrlich seien, für nothwendig halten. Minister v. S. läßt den Gang der Gesetzgebung über die Hundesteuer Revue passieren, bezeichnet sodann das vorliegende Gesetz als kein finanzielles, sondern als eine polizeiliche Maßregel zur Ueberwindung der Verminderung der Hunde. Die Unterscheidung zwischen Sicherheits-, Gewerbs- u. Lurshunden sei ebenfalls nicht mehr haltbar gewesen. Der Antrag des Febr. W. von König wird mit 65 gegen 19 Stimmen abgelehnt und somit die Einzelberatung des Entwurfs beschlossen. (Schluß folgt.)

— Berlin, 12. Nov., Mittags. Soeben ist der Landtag durch den Minister-Vize-Präsidenten Camphausen mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher Sr. Maj. zunächst lebhaft bedauert, diesen bedeutungsvollen Act nicht allerhöchstselbst vollziehen zu können, um so mehr, als das Haus der Abgeordneten aus neuen Wahlen hervorgegangen ist. Sodann wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Staatregierung bei der weiteren Durchführung ihrer wichtigen Aufgaben die vertrauensvolle Unterstützung des Landtages nicht fehlen und der Ernst und die Gemeinschaft des Strebens zur Quelle segensreicher Entwicklung der Staatseinrichtungen werde. In dem Ausfall der jüngsten Wahlen glaubt die Regierung den Ausdruck der Billigung der in der Gesetzgebung betretenen Bahnen finden zu dürfen; sie ist entschlossen, diese Bahnen ruhig und fest weiter zu verfolgen. Die Finanzlage Preußens wird als eine durchaus befriedigende bezeichnet. Die Staatschuld ist beträchtlich vermindert worden, ein erheblicher Ueberschuß steht aus dem abgelaufenen Finanzjahre zur Verfügung. Trotz der Erleichterung in den Steuerleistungen der untersten Volksklassen und der durch die Steigerung der Arbeitslöhne und des Preises fast aller Waaren steigenden Ausgaben lassen die verfügbaren Mittel es zu, auch für das Jahr 1874 den hervorgetretenen erweiterten Bedürfnissen auf allen Gevideten der Staatsverwaltung in reichem Maße gerecht zu werden, insbesondere können große Summen für die Verbesserung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Anstalten bereit gestellt und die Regulirung der schiffbaren Ströme und die Eröffnung neuer Wasserstraßen kräftig gefördert werden. Der Bericht der Spezialuntersuchungskommission für das Eisenbahnkonzessionswesen werde unverweilt vorgelegt werden, auch sei ein Entwurf zur Beseitigung der bei demselben erkannten Uebelstände vorbereitet. Es wird dann die Vorlage des Entwurfs einer Vormundschaftsordnung, sowie wiederholte Vorlage über die Enteignung des Grundeigentums angekündigt. Sodann werden, da bei der Ausführung der Kreisordnung die Arbeiten dem Abschlusse nahe geführt seien, weitere Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche die Reform der inneren Verwaltung auch in den höheren Instanzen nach denselben Grundsätzen zur Durchführung zu bringen bestimmt seien. Die Thronrede fährt dann fort: „Die in der letzten Session verathenen Gesetze, durch welche die Beziehungen des Staates zu den großen Kirchengemeinschaften klarer und fester als zuvor geregelt worden sind, haben zum Bedauern der Staatregierung bei den Bischöfen der römisch-katholischen Kirche einen unberechtigten Widerstand gefunden. Je mehr die Regierung Sr. Maj. von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß das religiöse Leben der

verschiedenen Konfessionen durch diese Gesetze in keiner Weise gefährdet wird, um so entschiedener wird die Regierung unbeirrt durch jenen Widerspruch die Gesetze auch ferner zur Durchführung bringen und alle weiter erforderlichen Schritte rechtzeitig folgen lassen, um die ihrer Obhut anvertrauten Interessen vor Schädigung zu wahren. Sie ist überzeugt, daß sie bei der Lösung dieser Aufgabe auf die kräftige Unterstützung der Landesvertretung rechnen darf.“ Mit dem Hinweis, daß die vorliegenden zahlreichen und wichtigen Arbeiten nicht ohne neue lebhaft Kämpfe werden erledigt werden, aber die Geschichte Preußens und besonders die parlamentarische Geschichte der letzten Jahre Zeugnis gebe, daß die Landesvertretung in fester Gemeinschaft mit der Regierung das für das Staatswohl Unentzehlliche im rechten Augenblicke durchzuführen bereit sei, schließt die Thronrede, wünschend, daß der versöhnende Geist der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande auch bei den Arbeiten dieses Landtages segensreich walten möge!

— Berlin, 12. Nov. Eine neuere preussische Depesche an den deutschen Gesandten in Kopenhagen soll die allgemeine friedliche Lage besprechen, gelegentlich der fürstlichen Begegnungen in Kopenhagen u. Wien erwähnen, aber die nordschleswigsche Frage weder direkt noch indirekt berühren.

— Posen, 10. Nov. Dem Erzbischof Ledochowski ist zum zweiten Male, nunmehr unter Androhung einer Strafe von 1000 Thalern, vom Oberpräsidium die Befetzung der Propstei Sülz aufgegeben worden.

Frankreich. Die Fünfzehnercommission hat am 11. ihre Arbeiten begonnen. Ihr Vorsitzender Rémonat stellte die Frage zur Diskussion, ob es möglich sei, dem Präsidenten der Republik eine die Zeitdauer der Versammlung übersteigende Vollmacht zu geben. Léroyer, Laboulaye und Cherpin verneinten diese Frage mit Bezugung auf die eingeschränkte Vollmacht dieser Versammlung selbst. Delsol machte dagegen geltend, daß eine über die Legislaturperiode hinausgehende Uebertragung der Gewalten schon oft dagewesen sei. Auf Anrathen Cas. Perier's, Léon Say's und Wolowski's wurde die Frage so gestellt: „Will man, im Fall es gelingt, sich über die Bedingungen zu einigen, dem Marschall Mac Mahon eine höhere Dauer der Vollmachten einräumen als die der Versammlung?“ Dieß wird mit 13 gegen 2 Stimmen bejaht. Darauf ging man an die Berathung der Bedingungen, die zu stellen seien. Es kam schließlich nach langen Debatten zur Annahme eines Antrags von Cas. Perier (aber nur mit 8 gegen 7 Stimmen), wozu 1) der Marschall vorsezt und bis zur Verabschiedung der organischen Verfassungsgesetze, welche der Versammlung vorliegen, die Amtsgewalt eines Präsidenten der Republik unter den jetzigen Bedingungen behält. 2) Bei Erledigung jener Gesetze soll als Uebergangsbestimmung ein Artikel beigefügt werden, worin gesagt ist, daß der Marschall die Gewalt eines Präsidenten der Republik auf eine dann erst zu bestimmende Zeitdauer und unter denjenigen Bedingungen behalten wird, welche das zu erlassende Verfassungsgesetz vorschreibt. 3) Sofort nach Annahme dieses (Perier'schen) Antrags wird die Versammlung eine Kommission von 30 Mitgliedern ernennen, um die von der Regierung Thiers' vorgelegten Verfassungsgesetze zu begutachten. Diese Kommission wird ihren Bericht an die Versammlung in den ersten 14 Tagen des Januar erstatten.“ — Dadurch ist in der Kommission der Verlängerungsantrag im Sinne der Rechten zu Fall gebracht, und die Entscheidung über die Einrichtung der Exekutivgewalt, wie es auch ganz natürlich ist, in engen Zusammenhang mit den übrigen Verfassungsbestimmungen gebracht. Die Minorität der Kommission wird nun in Uebereinstimmung mit der Regierung einen Gegenantrag aufstellen, worin der Titel eines Präsidenten der Republik zugestanden, im übrigen der Wortlaut des Antrags Chergarnier aufrechterhalten werden soll. Derselbe lautet: „Die Exekutivgewalt wird auf 10 Jahre dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, übertragen. Die Gewalt wird auch künftig in den jetzigen Bedingungen ausgeübt werden (Gesetze vom 31. August 1871 und 3. März 1873), bis zu den Modifikationen, welche durch die Verfassungsgesetze veranlaßt werden könnten. Eine Kommission von 30 Mitgliedern wird sofort zur Begutachtung dieser Gesetze ernannt.“

Der „Assemblée Nationale“ versichert man, der Oberst Stoffel sei auf künstlichen Donnerstag vor das Justizpolizeigericht in Versailles geladen, um sich wegen des Vergehens öffentlicher Beleidigungen gegen den General Rivière zu verantworten. Die Sache sei nicht vor ein Kriegsgericht, sondern an die bürgerliche Strafbehörde gelangt, weil der Oberst Stoffel nicht mehr der aktiven Armee angehöre.